



# «Der Rote Faden»

---

**Nr. 38 vom Oktober 2004**  
**Internet – Ausgabe**

---

## **Editorial**

Vor den Wahlen für den Kantonsrat, den Regierungsrat und den Gemeinderat im Frühjahr 2005 werden sich Ihnen „**Rote**“, „Gelbe“, „Schwarze“ und „Grüne und Bunte“ sowie „SVP-Grüne“ (die Parteifarbe der SVP ist tatsächlich grün) in den schönsten Farben präsentieren. Wir möchten Ihnen natürlich schon heute die Wahl der „**Roten**“ wärmstens empfehlen. Die **rote** Farbe charakterisiert die SP in vielerlei Hinsicht:

**Rote Köpfe:** Die gibt es in der SP tatsächlich immer wieder, weil wir heisse Diskussionen lieben. Wir ringen um Positionen und kochen nicht einfach nach dem Rezeptbuch von früher. Wer sich auf einer SP-Liste zur Wahl stellt, muss nicht das eigene Hirn gegen das Parteiprogramm austauschen oder die Vorgaben von Partei-Ideologen nachbeten.

**Rote Zahlen:** Dass wir auch eine schmerzhaft Sparpolitik mitbestimmen und mittragen, haben wir nicht zuletzt auch in Zuchwil bewiesen. Wenn wir kommenden Generationen Schulden hinterlassen, so nehmen wir ihnen das Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung. Trotzdem darf dem **Rotstift** nicht jede Innovation geopfert werden und schon gar nicht dürfen wir auf Investitionen für die Zukunft verzichten.

**Rotes Tuch:** Es ist der Inbegriff der Provokation, nicht nur für den Stier in der Arena. Das **rote** Tuch symbolisiert den kämpferischen Geist der SP und die Lust an der politischen Auseinandersetzung. Die SP kämpft für soziale Gerechtigkeit, für Solidarität und Nachhaltigkeit, gegen Diskriminierung, gegen Gewalt und Armut.

**In den roten Bereich kommen:** Viele MandatsträgerInnen setzten sich mit grossem Engagement für die Gemeinschaft ein – manchmal bis an die Grenze der Belastbarkeit. Auch so gesehen sind wir tatsächlich die Partei der Arbeitenden.

**Rote Herzen:** Rote Schoggiherzen verschenkt die SP Zuchwil häufig bei Standaktionen oder bei Wahlaktivitäten, weil uns die Menschen in Zuchwil am Herzen liegen. Für sie setzen wir uns mit Herzblut ein. Bei der Übergabe von roten Schoggiherzen an unserer Standaktion im Mai sagte uns ein Rentner: „Ihr seid herzliche **Rote** mit **roten** Herzen.“

Martin Heeb

## Warum kandidiere ich für den Kantonsrat?



Ich kandidiere weil ich mich für Politik interessiere und weil ich die Welt verbessern möchte.

Letzteres ist natürlich (zu) hoch gegriffen, kann ich doch die Welt als Einzelner nicht verändern. Dennoch versuche ich es, weil ich überzeugt bin, dass meine Überzeugungen der Welt und den Menschen mehr nützen als schaden. Immerhin will ich nicht in erster Linie als Einzelperson kandidieren, sondern als Teil einer Partei, in diesem Fall der JUSO. Mir ist es wichtig, den Wahlkampf nicht nur aus praktischen Gründen mit anderen zusammen zu bestreiten, sondern wirklich als Team, das nach Möglichkeit auch dann, wenn eine/r gewählt wird, zusammenhält.

Fast wichtiger als diese idealistische Seite ist mir allerdings die persönliche Seite meiner Motivation. Ich kandidiere, weil mir das Politisieren Spass macht. Etwas, das wohl auch daran liegt, dass wir in unserer Familie immer politisiert haben und trotz unterschiedlichsten Meinungen kaum je Streit bekamen. Wer denkt, dass sei ja unverschämt, dass ich die Politik (nur) zu meiner persönlichen Befriedigung nutze, dem gebe ich zu bedenken, dass man bekanntlich gut macht, was man gerne macht. Es macht mir auch Spass, dem gängigen Klischee entgegenzutreten, die Jungen (von heute) würden sich eh nicht für Politik interessieren. Es ist nicht so, dass ich von jemandem verlange mich zu wählen, weil ich jung bin, aber es kann zumindest niemand sagen, er/sie habe keine (Aus)wahl gehabt.

Fabian Malovini

## Warum kandidiere ich für den Kantonsrat?



Politik auf kantonaler Ebene ist nicht sehr spektakulär. Die wirklich wichtigen politischen Entscheide werden primär auf nationaler Ebene gefällt. Trotzdem möchte ich in den kommenden Jahren gerne im Kantonsrat weiterarbeiten. Dabei will ich mich weiterhin für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden (*Zusammenführung von Pflichten und Kompetenzen auf der am besten geeigneten staatlichen Ebene*) einsetzen. Genau dieses Ziel verfolgt bekanntlich die sinnvolle Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen. Ein gleichartiges Projekt zwischen Kanton und Gemeinden muss in der nächsten Amtsperiode des Kantonsrates folgen.

Aber auch die Themen öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, öffentlicher Verkehr und Finanzen interessieren mich sehr.

Die Finanzlage des Kantons Solothurn lässt leider auch in den kommenden Jahren keine grossen Sprünge zu. Die Verschuldungssituation ist äusserst bedenklich. Deshalb müssen sämtliche Entscheide auf ihre finanziellen Konsequenzen überprüft werden. Denn bekanntlich kann ein armer Staat weder ein leistungsfähiger noch ein sozialer Staat sein. Der Spagat zwischen Wollen und Können wird also auch in den nächsten Jahren die politischen Auseinandersetzungen prägen. Die aktive Mitgestaltung dieser schwierigen Aufgaben reizt mich nach wie vor.

Ulrich Bucher

## Gemeindeverwaltung und –behörden im Wandel

Es ist selbstverständlich, dass sich Betriebe regelmässig neuen Rahmenbedingungen anpassen. Dabei werden Organisations- und Führungsstrukturen verändert, die personellen Ressourcen neuen oder wegfallenden Aufgaben angepasst und Entscheidungswege verbessert. Solchen periodischen Anpassungen kann sich auch die Gemeinde Zuchwil nicht entziehen, wenn sie kostengünstige und qualitativ hochstehende Dienstleistungen für die EinwohnerInnen erbringen will.

Seit November 2002 ist eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe daran, die Gemeindeverwaltung und einzelne Bereiche der Behörden (z.B.: Schulkommissionen, Kulturkommission und Bundes- und Jungbürgerfeierkommission) zu überprüfen und Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Dieses Projekt heisst ganz unspektakulär „*Revision DGO und Teilrevision GO*“ (DGO = Dienst- und Gehaltsordnung, GO = Gemeindeordnung). In der Arbeitsgruppe sind alle Parteien des Gemeinderates sowie die Abteilungsleitenden der Verwaltung vertreten. Von der SP machen Gilbert Ambühl (Leitung) und Martin Heeb in der Arbeitsgruppe mit.

Vor einigen Wochen wurden die umfangreichen Ergebnisse der Arbeitsgruppe den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zugestellt. Im November werden sie im Gemeinderat diskutiert und im Dezember der Gemeindeversammlung vorgelegt. Die Arbeitsgruppe schlägt unter anderem folgende Änderungen vor:

- Die Schulkommissionen für die Unter- und Mittelstufe sowie für die Oberstufe werden zusammengelegt.
- Die Jugendkommission wird in die Gemeindeordnung aufgenommen.
- Die Bundes- und Jungbürgerfeierkommission wird aufgelöst; die Bundesfeier wird der Kulturkommission übertragen, die Jungbürgerfeier der neu geschaffenen Jugendkommission.
- Die Abteilungen der Verwaltung bleiben in der jetzigen Struktur bestehen. In der Gemeindeordnung werden nur noch die Grundsätze zu ihren Aufgaben erwähnt. Dafür erlässt die Gemeinderatskommission (GRK) für jede Abteilung ein Pflichtenheft.
- Durch die Aufhebung des Zivilstandsamtes durch den Kanton ist eine Anpassung der Gemeindeordnung notwendig.
- Die Abteilungsleitenden (z.B. Bauverwalter, Gemeindeschreiberin, Finanzverwalter) werden nicht mehr vom Volk sondern vom Gemeinderat auf unbestimmte Zeit gewählt.
- Die Kompetenzen für die Anstellung des übrigen Gemeindepersonals werden angepasst: Die GRK ist Anstellungsbehörde für die Stellen ab Lohnklasse 15; für alle übrigen Stellen hat der Gemeindepräsident die Anstellungskompetenz.

Viele weitere Anpassungen betreffen die Gemeindeverwaltung (z.B.: Überarbeitung aller Stellenbeschreibungen, Verkürzung der Probezeit für neu eingestelltes Personal, Definition von Leitideen zur Personalpolitik) und werden nach Überzeugung der Arbeitsgruppe den Dienstleistungsbetrieb „Gemeindeverwaltung“ stärken.

Martin Heeb

## **Spenden für die SP**

Wenn sie von uns an dieser Stelle einen Kommentar zu den Diskussionen um Roberto Zanetti erwarten, so müssen wir sie enttäuschen. Wir sind nämlich überzeugt davon, dass Roberto Zanetti persönlich über die menschliche Grösse verfügt, um selber alle noch offenen Fragen beantworten zu können.

Politik wird immer teurer – auch auf Gemeindeebene. Die SP Zuchwil könnte nie einen Wahlkampf finanzieren, wenn allein die Mitglieder-Beiträge zur Verfügung stehen würden. Die Partei ist deshalb auf zusätzliche Einnahmequellen angewiesen. Eine wesentliche Rolle spielen dabei neben den Mandatsabgaben auch die Spenden (Mandatsabgabe: Abgabe eines Teils der Sitzungsgelder an die Partei).

Diese Spenden sind für unsere Partei unverzichtbar. Spender und Spenderinnen können mit dem Einzahlungsschein auf indirekte Weise ihrer Grundhaltung ein Gewicht und eine Stimme verleihen. Spenden sind erst dann problematisch, wenn Parteien und PolitikerInnen von aussen stehenden Geldgebern abhängig werden. Die SP Zuchwil erhält zwar auch von Aussenstehenden Spenden. Die Gefahr, von solchen Geldgebern abhängig zu werden, ist in der SP Zuchwil rein theoretischer Natur, denn Grossspenden sind so selten wie Schnee im Sommer. Allen Spenderinnen und Spendern sichern wir Anonymität zu, unabhängig davon, wie gross auch immer ihr Beitrag ist. Ebenso selbstverständlich ist für uns, dass wir nur Spenden entgegennehmen, deren Herkunft wir genau kennen.

Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Spenderinnen und Spendern. Wir sind ihnen auch für diese Form der Unterstützung sehr dankbar und versichern ihnen, dass wir verantwortungsvoll mit diesem Geld umgehen.

## Aus der SP-Familie

**Wir gratulieren ganz herzlich folgenden SP-Mitgliedern, die zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 2004 einen hohen Geburtstag feiern können:**

Ryf Johann zum 99. Geburtstag  
Beutler Maria zum 84. Geburtstag  
Aeschlimann Fritz zum 83. Geburtstag  
Hippenmeyer Dora zum 83. Geburtstag  
Lossli Rudolf zum 83. Geburtstag  
Brunner Anna zum 82. Geburtstag  
Knuchel Erika zum 78. Geburtstag  
Stuber Ernst zum 78. Geburtstag  
Zuberbühler Hans zum 78. Geburtstag  
Küng Pia zum 77. Geburtstag  
Giovanelli Anita zum 74. Geburtstag  
Siegenthaler Leopoldine 74. Geburtstag  
Volken Ernst zum 74. Geburtstag

**Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag von:**

Aeby Marcel zum 35. Geburtstag  
Rollier Barbara zum 50. Geburtstag  
Corti Elsbeth zum 50. Geburtstag  
Fröhlicher Hansjörg zum 55. Geburtstag  
Heeb Maria zum 55. Geburtstag  
Hermann Marcel zum 60. Geburtstag  
Jakob Hans-Peter zum 60. Geburtstag  
Ruch Myrtha zum 65. Geburtstag  
Ruch Rudolf zum 65. Geburtstag

### Einladung zur Nominationsparteiversammlung

Mit diesem Anlass starten wir offiziell den Wahlkampf 2005. Wir wollen bei den Gemeinderats- und Kantonsratswahlen erfolgreich abschneiden und den Wählerinnen und Wählern den bewährten, kommunikativen und tatkräftigen Gemeindepräsidenten Gilbert Ambühl für eine weitere Amtsperiode vorschlagen.

Wen Ihnen der Parteivorstand für die weiteren Mandate vorschlägt, erfahren Sie an der Nominationsparteiversammlung.

Hier die organisatorischen Angaben:

**Datum: 3. November 2004**

**Zeit: 19.30 Uhr**

**Ort: Restaurant Boccalino**

Mit einem Imbiss, offeriert von der Sozialdemokratischen Partei, wollen wir uns stärken für den bevorstehenden Wahlkampf (Getränke auf eigene Rechnung).

### Agenda

Freitag 5. Nov. 2004, Sportzentrum Zuchwil, Widi-Saal, 20.00 Uhr (siehe auch Inserat im Anzeiger)	Nominationsparteitag der SP Wasseramt. Wir wollen unseren Kandidaten Ulrich Bucher und Fabian Malovini mit unserer Anwesenheit unterstützen!
Freitag, 12. Nov. 2004	Gschichtenacht (Thema: "Mutter- Vater - Ich und Sie")
Sonntag 28. Nov. 2004	Abstimmungssonntag: Neugestaltung des Finanzausgleichs, Bundesbeschluss vom 19. März 2004 über eine neue Finanzordnung, Stammzellenforschungsgesetz
Sonntag, 28. Nov. 2004, 17.00 Uhr, Kath. Kirche Zuchwil	Konzert " IN DULCI JUBILO" mit Matthias Steiner u. div. Interpreten
Montag 13. Dez. 2004, 19.30 Uhr	Gemeindeversammlung
Sonntag, 23. Jan. 2005, 17.00 Uhr, Kath. Kirche Zuchwil:	Panflötenkonzert mit Markus Bucher (Panflöte) und Eveline Grandi (Orgel)